

"DER COURIER" is the leading Canadian Paper in the German language. Issued every Wednesday. Subscription price:— In Canada \$2.50 to foreign countries \$3.50 If paid in advance:— Canada \$2.00 1825 Halifax Street, Regina.

Der Courier

und Der Herald = = Organ der deutschsprechenden Canadier

"Der Courier" ist die führende Zeitung für die deutschsprechenden Canadier. Erscheint jeden Mittwoch. Verkaufspreis:— Im voraus bezahlt:— Canada \$2.00 für Ausland \$3.50

25. Jahrgang. 16 Seiten. Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 8. Juni 1952. 16 Seiten. Nr. 51.

Manitoba in verhältnismäßig günstiger Finanzlage

Vergleich mit anderen canadischen Provinzen ergibt erfolgreiche zehnjährige Finanzpolitik der Bracken-Regierung.

Die Hauptfrage des Manitoba-Wahlkampfes ist: Will die Bevölkerung eine Regierung der Leistungen oder eine Regierung der Versprechungen?

Winnipeg. — Die Hauptfrage des Manitoba-Wahlkampfes ist nach einer Erklärung der Liberalen die folgende: Will die Bevölkerung von Manitoba, das die Provinzialregierung von den Liberalen regiert wird, die Liberalen als Regierung wählen, die die Interessen der Provinz am besten vertritt?



Dr. Murdoch Wilson, Liberaler Abgeordneter und neuer Minister in der Bracken-Regierung.

Krankenhäuser und Wohltätigkeit	313,000
Wohlfahrts-Gelder	117,000
Hilfe für Witwen, Waisen, Blinden, Gehörlose, Behinderte, Zahnärztliche	66,000
Schule	14,000

Hiermit kommt nur zum Ausdruck, daß die Bracken-Regierung die mehr ausgegebenen Gelder in einer Weise verwendet hat, die dem Wohl der gesamten Bevölkerung dienlich und auch zur Hebung der internationalen Arbeit erforderlich war. Damit verhält sich die Bracken-Regierung zu den "Licht- und Schatten"-Lösungen, die eine Zeitlang in der Provinz im Umlauf waren, als man die Finanz-Wirtschaft der Bracken-Regierung etwas näher betrachtet. Mit Manitoba eine ähnliche Wirtschaft in der eigenen Provinz erleben, so bedeutet es nur eine Regierung der großen Versprechungen, nämlich eine liberale Regierung zu wählen.

Monetäre Mandatarien und Propagandisten haben diese Hauptfrage des Wahlkampfes bereits zu verdrängen versucht, indem sie in ihren Reden und Zeitungsartikeln das Hauptgewicht auf unbedeutende Argumente gelegt haben. Sie sind zum Teil sogar schon in diese Richtung verfallen. Doch der konservative Hauptkampf ist gerade die Finanzpolitik der Manitoba-Regierung. Darum soll hier die Frage kurz untersucht werden.

Manitoba 811,705,000
Saskatchewan 18,392,000



J. S. McTier, Liberaler Minister in der Bracken-Regierung.

Folgegläubler lebt noch.

Der von Anjou bis jetzt erlangten gehalten werden. Endingen, Polen. — Ober Landmann, 36 Jahre alt, ein deutscher Staatsbürger, der seit 16 Jahren hier in der Provinz lebt, wurde nach dem Ausbruch der deutschen Invasion in Frankreich, als er sich in der Provinz befand, in die Hände der Deutschen übergeben. Er wurde in ein Lager in Frankreich gebracht, wo er sich während der letzten Jahre befand. Er ist nun in der Provinz angekommen und hat sich in der Provinz niedergelassen.

Manitoba 811,705,000
Saskatchewan 18,392,000

Manitoba 811,705,000
Saskatchewan 18,392,000



Ewan McPherson, Liberaler Provinzialminister in der Bracken-Regierung.

Hindenburg und Hitler loben Brüning

Reichskanzler von Papen will das Werk seines Vorgängers „getreulich fortsetzen.“

Berlin. — Reichspräsident von Hindenburg äußerte an dem jüngst abgelaufenen Reichskanzler, Dr. Heinrich Brüning, das folgende Lobeswort für die letzten Monate der Führung des deutschen Volkes: „Es kommt mir vor, daß wir von einander Abschied nehmen, da ich zu dem guten Mann, der mit mir zusammen gearbeitet hat, Abschied nehmen muß. Ich habe großen Respekt vor dem Mann, der in diesen schweren Stunden die Verantwortung für das deutsche Volk getragen hat.“

Papst 75 Jahre alt.

Vatikanische Stadt, 31. Mai. — Anheindend der 75. Geburtstag, beging heute Papst Pius seinen 75. Geburtstag mit einer Reihe von Empfängen und Erhebungen seiner täglichen laufenden Pflichten.



John Bracken, der Premier von Manitoba.

Auch irischer Senat lehnt Treueid ab.

Dublin. — Präsident Comon de Valera's Vorlage für Abkündigung des Treueides zur britischen Krone wurde im irischen Senat in zweiter Lesung mit 21 gegen 8 Stimmen angenommen. Mit großer Zustimmung verfolgte de Valera die Debatte über die Vorlage.

Dr. Wiebe, der deutsche Kandidat in Manitoba

Liberal-progressiver Bewerber um den Sitz des Norden-Rheinland-Wahlkreises in der Provinziallegislatur.

Die „Der Courier“ bereits in der letzten Nummer berichtet, befindet sich unter dem Namen Dr. Wiebe ein Kandidat in den Provinzialwahlen in Manitoba für den Wahlkreis Norden-Rheinland von der liberal-progressiven Partei aufgestellt. Dr. C. M. Wiebe, der Kandidat ist ein Mann, auf den nicht nur die Deutschen in dem vorgenannten Bezirk, sondern in ganz Canada stolz sein können. Er entstammt einer Familie, die im besten Sinne des Wortes zu den Pionieren Canada's gehört wird. Der Vater des Herrn Dr. Wiebe kam bereits 1874 von Anjou nach Canada und ließ sich bei Altona in der damaligen Westküste an. Einmal nach gelacht, blieben die Eltern der mühen erlöschenden canadischen Scholle zu und haben hier eine neue Heimat, in welcher der nimmermüde Kandidat geboren ist. Herr Dr. Wiebe ist somit geborener Canadier. Aber er glaubt, daß Dr. Wiebe nicht sein deutsches Erbe verloren habe, der nicht nur sich einmal auf deutsch unterhalten will, der braucht nur einmal in das einfache, aber blühend laubende Haus Dr. Wiebe's in Winkler, Man., zu kommen. Auch reich ist Dr. Wiebe nicht, er hat kein Vermögen, aber ein warmes Herz, besonders für die Armen, die keine ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Seine zahlreichen Freunde bezeichnen ihn



Dr. C. M. Wiebe.

Schöne Worte Herriots

Will angeblich Frankreichs Glück nicht auf Deutschlands Unglück aufbauen.

Paris. — Frankreich wünscht nicht, sein Geschick auf dem Glanz eines anderen Volkes aufzubauen, erklärte Edouard Herriot, der kommende französische Premier, als er bei einem Mittagsessen, mit welchem keine Parteigenossen, die Liberalen, welche sich Radikalisieren nennen, ihren Sieg bei den jüngsten Wahlen feierten, eine Ansprache hielt, in welcher er Deutschland meinte, aber nicht ausdrücklich erwähnte.

Wellwirtschaftskonferenz in Lausanne?

Wenn nicht in Lausanne, dann spätestens im August.

London. — Vier werden gegenwärtig Pläne erörtert, die darauf abzielen, die zweite Hälfte der Lausanner Reparationskonferenz tatsächlich zu einer Weltwirtschaftskonferenz zu gestalten. Gleichzeitig wird der Versuch unternommen, die Vereinigten Staaten zur Teilnahme zu bewegen. Wenn es nach den Wünschen der britischen Staatsmänner geht, dann wird die Konferenz nicht später als im August abgehalten, sollten die Länder, die an der Konferenz in Lausanne teilnehmen, sich nicht zur Unterzeichnung der vorgeschlagenen Aufteilung der Konferenz entschließen können.

Neuer Reichskanzler Franz v. Papen. - Reichstag aufgelöst

Das sogenannte „Präsidenten-Kabinett“ setzt sich hauptsächlich aus Adligen zusammen. — Nationalsozialisten in der neuen Regierung nicht vertreten.

An der Außenpolitik Dr. Brüning's wird festgehalten. — Neuwahlen zum Reichstag müssen in 60 Tagen stattfinden. — Mit Zunahme der nationalsozialistischen Stimmen wird gerechnet.

Berlin. — Ein Reichskabinett von Adligen unter so ziemlich vollständiger Ausschließung von Parlamentariern und Vertretern der Arbeiter wurde mit Franz von Papen als Kanzler an der Spitze organisiert.

Obgleich Franz von Papen, dessen Ausweisung aus Amerika im Laufe des Weltkriegs noch in allgemeiner Erinnerung steht, das nominelle Oberhaupt der neuen Regierung ist, stellt doch General Kurt von Schleicher die wirkliche „Macht hinter dem Thron“ dar. Er soll es gewesen sein, der die Winkelzüge

ausdachte, die schließlich zum Sturz des Kabinetts Brüning führten. Keiner der Unterführer Hitlers ist in die neue Regierung gezogen worden, doch verläutet aus ziemlich autoritativer Quelle, Reichspräsident von Hindenburg, Adolf Hitler und General Schleicher verhandeln sich durchaus.

Die neuernannten Minister bilden ein „Präsidenten-Kabinett“, so genannt, weil sie einzig und allein auf die Autorität des Reichspräsidenten hin im Amt sind, der sein Vertrauen Dr. Brüning entzogen, obgleich dieser erst kürzlich vom Reichstag ein Vertrauensvotum erhalten hatte.

Über die neue Kabinettsliste: Reichskanzler: Franz von Papen. Inneres: Friedrich Wilhelm von Sont.

Reichsminister: General Kurt von Schleicher. Wirtschaftsminister: Dr. Hermann Brüning.

Außenminister: Friedrich von Papen. Justizminister: Graf Kurt Sauerlin von Strohal.

Justizminister: Franz Gürtner.

Außen- und Vorkriegshilfe: Friedrich Eder von Braun. Verkehr und Post: Friedrich Ely von Mühlbach.

Anfrage niederrücklagen. Rem York. — Eine 16 Jahre alte Anfrage gegen Hauptmann Franz von Papen, unter der der neue deutsche Reichskanzler beschuldigt wird, an einem Komplott zur Sprengung des Welland-Kanals in Canada beteiligt gewesen zu sein, ist niedergelassen worden, wie in Erfahrung gebracht wurde.

Die Anfrage wurde hier am 17. April 1916 von der Bundes-Grand Jury erhoben. Die Niederlegung erfolgte am 8. März dieses Jahres auf Anordnung von Bundes-Richteramt George J. Webaile.

Auflösung des Reichstages.

Berlin. — Präsident Paul von Hindenburg hat am Freitagabend seine Unterfertigung unter ein amtliches Dekret gesetzt und damit die deutsche Republik der parlamentarischen Gewalt des Reichstages beraubt. (Fortsetzung auf Seite 2.)

Polen rüstet im Korridor zum Angriff

Danzig befürchtet einen Einfall bewaffneter Zivilisten.

Danzig. — Während die militärischen Verbände, Soldats, die „Großpolen“, das Lager des großen Polen und was er weiter heißt, ferner die Legionenverbände und die Verbände der militärischen Vorbereitung bisher nur mit Schulwaffen ausgerüstet waren und auch die Schulbildung nur mit Gewehren und Maschinenpistolen erfolgte, ist man jetzt dazu übergegangen, aus den Verbänden des Heeres, die durch neue Lieferung moderner Modelle ergänzt worden sind, alle diese Verbände mit den modernsten Waffen auszurüsten. Lanke, schwere Kampfwagen, M. K. Panzer, Panzerwerfer und Geschütze sind den Verbänden übergeben worden.

Polen wurde eine größere Zahl von alten Zivilisten und Unteroffizieren übergeben. Ganz besonders auffällig ist die Bewaffnung des Zivilen in Thorn, Graudenz und Kulm, wo Zivilisten in der Stadt spazieren fahren. Auch auf den Truppenübungsplätzen, so in Gruppe bei Graudenz und bei Thorn, herrscht bei Besuchen reges Leben. Es werden außer den neuangehenden Rekruten zahllose freiwillige militärisch weitergebildet und in den Lagern untergebracht.

Diese plötzliche übermäßige Aufrüstung des polnischen Militärs und die Bewaffnung der Zivilisten hat bei einem Teil der Bevölkerung und auch bei der deutschen Minderheit schwere Befürchtungen ausgelöst. Man wird den Eindruck nicht los, als ob dem bewaffneten Zivil eine größere militärische Aufgabe zugewiesen werden solle, für die das Militär offiziell nicht verantwortlich gehalten wird. Nur einen Einfall bewaffneter Zivilisten in Danziger Gebiet kann man natürlich das polnische Heer nicht verantwortlich machen.

Bitte, beachten Sie

in dieser Ausgabe des „Courier“ den Aufruf an unsere deutsch-canadische Jugend, an die Söhne und Töchter der Deutsch-Canadier! Wir lassen den Aufruf in zwei Sprachen erscheinen, damit selbst jene jungen Leute, die das Deutsche leider nicht genügend beherrschen, uns klar verstehen.

Sorgen Sie bitte, dafür, daß Ihre erwachsenen Söhne und Töchter den Aufruf lesen! Wenn Sie mit der Lektüre des „Courier“ fertig sind, wollen Sie gefälligst Ihr Blatt an junge Deutsch-Canadier weitergeben und sie auf den Aufruf hinweisen. Wenn Sie uns Adressen senden, sind wir auch gerne bereit, Probenummern zu verschicken.

„Der Courier“, 1835 Halifax Straße, Regina, Sas.